



Anno 1761. Sonnabends den 3. Octobr. No. 116.

Berlin, vom 24 Sept.

Bey dem Gablengischen Füsilierregimente haben Se. Königl. Majestät den Fähnrich, Herrn von der Henbe, zum Secondelieutenant und den Unter. officier, Herrn Ulrich zum Fähnrich, allergnädigst ernennet.

Bey dem Braunschigen Infanterieregimente ist der Secondelieutenant, Herr von Lemsky, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Wedel, zum Secondelieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Scheel, zum Fähnrich avancirt.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus Landsberg an der Warthe, vom 14 Sept.

Den 10ten dieses sahe man in unserm Lager bey Jauernick, daß sich die Russische Armee bey Strigau von der Oesterreichischen Armee trennte, und ihren Marsch nach Liegnitz nahm. Se. Majestät der König faßten sogleich den Entschluß den Generallieutenant Herrn von Platen mit einem Corps von 14 Bataillons und 25 Escadrons derselben in Rücken und nach Pohlen zu schicken. Der Hr. General- lieutenant von Platen führte dieses schwere und große Vorhaben folgender massen aus:

Den 12ten gingen wir ohnweit Breslau bey den Sandbergen über die Oder. Den 13ten standen wir bey Trachenberg; denselben Abend brachten unsere Patrouillen von Naswitz und den dasigen Orten unterschiedene Rußische Gefangene, wie auch einige Marquesanders ein. Den 14ten marschirten wir bis Kräba. Ein Detaschement unter Commando des Brigadiers Hrn. von Kleist, und des Hrn. Oberstlieutenant von Reizenstein war über Zulauf nach Koblin gegangen, welches daselbst ein feindliches Korps vertrieben, verschiedene Gefangene machte, und ein ansehnliches Magazin zu Grunde richtete. Zu Gräba erhielten wir die Nachricht, daß sich noch ein stärkeres feindliches Magazin zu Gossin befände, welches durch ein allda befindliches Korps bedeckt würde. Den 15ten mit Tages Anbruch marschirte der Herr Generalleutenant von Platen mit einer Avantgarde von 2 Bataillons, dem Finkensteinischen Dragoner- und schwarzen Husarenregiment, etwas voraus, um den Feind zu recognosciren, er fand denselben unvermuthet in einer recht redoutablen Waagenburg, er mußte also mit der Avantgarde das Korps abwarten. Bey der Ankunft desselben marschirte der Hr. Generalleutenant mit den 3 Grenadierbataillons, von Rothenburg, von Arnim, von Göhren und dem ersten Bataillon von Fink, unter Anführung der Generalmajors von Knobloch und von Zietzen auf die feindliche Waagenburg und ließ dieselbe mit aufgepflanzten Bajonets und klingendem Spiel angreifen, diese 4 recht brave Bataillons verrichteten den Angriff mit solcher Herzhaftigkeit und Entschlossenheit, dergleichen man wenig gesehen. Die Geschwindigkeit und Ordnung, mit welcher sie, ohne im geringsten an ihren Vorhaben zu zweifeln, diesen Angriff verrichteten, hat ihnen, ohnerachtet des hartnäckigen Widerstandes, eben keinen großen Verlust zugezogen; nur das einzige Bataillon von Fink, unter Anführung des Hrn. Majors von Teuffel, hat, da es um das Kloster in einer Weite, von 40 bis

50 Schritte herum marschirte, durch 2 Karteschüsse, wodurch 100 Mann theils getödtet, theils verwundet wurden, verlohren. Die Grenadierbataillons von Rothenburg und von Arnim drungen zu gleicher Zeit in die Waagenburg, so wie das Grenadierbataillon von Göhren in das Kloster ein. Das letztere schoß aus den Fenstern, warf die Gartenmauer über den Haufen, und drang gleichfalls in die Waagenburg. Da der Feind nichts weiter mehr übrig sahe, als sich nach dem Dorfe zurück zu ziehen, so that er es mit solcher Ueber-eilung, daß so gar die Gewehre weg- geworfen wurden. Das Finkensteinische Dragonerregiment, welches den Bataillons allemal zur Seiten war und die Waagenburg nach den Manoeuvres der Bataillons beobachtete, hieb mit den schwarzen Husaren eine ziemliche Anzahl der Bedeckung derselben nieder. Die schwarzen Husaren, die das Dorf umgaben, fanden noch die zu diesem Korps gehörige Cavallerie, welche auf der Retraite begriffen war, und machten davon 1 Major und 150 Dragoner gefangen. Unsere 4 braven Bataillons, welche die Waagenburg erobert hatten, mußten solche sofort besetzen, welche ihnen, was die Effecten anbetraf, Preiß gegeben wurde. Unser Korps nahm sein Lager beim Kloster. Das feindliche Korps hat aus 4 bis 5000 Mann bestanden wovon der Brigadier Schermatow, welcher das Korps commandiret, nebst 2 Majors und 43 Officiers davon 5 wegen schwerer Blessuren, gegen Revers in Gossin geblieben sind, nebst 1300 Gemeinen gefangen worden. An Geschütz haben wir 5 Haubitzen und 2 Kanonen erobert. Der feindliche Brigadier giebt selbst 12 todte Officiers an, und was man von ihnen auf dem Wahlplat sehen können, beläuft sich wenigstens auf 3 bis 400 Mann. Unserer Seits ist der Lieutenant von Helzig, von Rothenburgischen Grenadierbataillon todt; der Hauptmann von Auerwald, die Lieutenants von Bocheberg und von Kamecke, bleibet. Der übrige Verlust an Gemeinen, Todten und

Diesirten, kaum sich etwa auf 200 Mann belaufen. Das ansehnliche Magazin zu Gostin ist gänzlich zu Grunde gerichtet worden. Gegen Abend verbrannte man die aus fünf tausend Wagen bestandene Wagenburg; und am 9 Uhr des Abends trat das Korps seinen Marsch nach Zempin an, wo es den 16ten gegen Mittag ankam. Den 17ten marschirten wir nach Stenzawa, 2 Meilen von Posen. Bey unserer Ankunft daselbst erfuhren wir, daß sich der General Dalcke, von da schon gegen Posen retirirte hätte. Der Hr. Generallieutenant wollte daher die Truppen nicht ohne Noth ermüden; sondern schickte nur die Husaren dahin, welche von 3 Uhr des Morgens bis um 4 Uhr des Nachmittags die Heumagazins verbrannten, die Mondirungskammern ruinirten, und an Schroot und andern vor die Armee gehörige Sachen, großen Schaden verursachte. Man rechnet überhaupt den feindlichen Verlust an Magazin über 50.000 Rthlr; die Wagenburg allein enthielt den Unterhalt der Armee auf 3 Wochen. Da der Hr. Generallieutenant v. Platen gegründeter Massen urtheilte, daß der Feind, welcher schon am 13ten eine Brücke bey Steinau über die Oder geschlagen hatte, ihm ein Korps nachschicken würde, er auch keine Nachrichten von Breslau, Glogau und Pommern hatte, so hielt er nicht für rathsam allda länger zu verweilen, sondern marschirte den 18ten auf Neustadt. Wie das Korps früh um 5 Uhr das Lager verlassen wollte, zeigte sich von der Seite von Zempin her ein Korps feindlicher Cavallerie, welches uns mit ein paar Haubitzen begrüßte; der Hr. Generallieutenant ließ sogleich ein paar Bataillons vorrücken, welche die Haubitzen so stille machten, daß keine mehr zum Vorschein kam. Die Kosaken verfolgten das Korps bis Neustadt, und da die Truppen sehr ermüdet, auch zu muthmaßen war, daß nichts als das Vergsche Korps vorgerückt sey, so machten wir den 19ten Ruhetag. Die Kosaken blieben vor unsern äußersten Vorposten stehen. Den

20sten gieng der Marsch unter Begleitung der Kosaken nach Birnbaum. Den 21ten nach Schwerin, alldo wir die ersten Nachrichten aus unsern Provinzen erhielten. Nach diesen und andern Umständen war es nicht nöthig den Marsch auf Driesen zu nehmen, sondern wir marschirten den 22. auf Landsberg. Die Schläfrigkeit einiger Provinzialhusaren und einer unserer Patrouillen, wie auch die 2 Stunden zu spät befolgte Ordre von einem Husarenkommando verursachte, daß ein Trupp Kosaken, welche von Driesen kamen, in der Nacht vom 21. zum 22. in die Stadt Landsberg hereinbrellten, den Rittmeister von den Provinzialhusaren, nebst dem Lieutenant von Birthan, von Malachowsky, gefangen bekam, die Husaren versprengten, und die Brücke abbrannten. Bey unserer Ankunft war die Stadt noch vom Feinde besetzt. Das Bataillon von Arnim, unter Anführung des Hrn. Hauptmanns von Podewills, setzte sich in Rähnen über, und vertrieb die Kosaken. Unser Korps passirte noch den Abend durch Hülse der Pontons die Wartha. Der Verlust bey unserer ganzen Expedition ist sehr geringe. Den beyden Herren Generalmajors von Knobloch und von Zietzen muß man allen gehörigen Ruhm beylegen, daß Sie ihr Devoir gethan, ausser diesen beyden Herren haben sich noch folgende Officiers besonders distinguirte, der Hr. Oberstlieutenant von Reichenstein, der Hr. Major von Teuffel, vom Infanterieregiment von Fink, der Hr. Capitain von Podewills, vom Arnimschen Grenadierbataillon, welche beyde zuerst in die Retrancements gewesen; ferner die Herren Capitains von Kothenburg und von Delnsitz, ingleichen der Capitain Davier vom Finkensteinschen Dragonerregiment.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus
Vorpommern, vom 20 Sept.

Da am 16. dieses der zuverlässige Rapport von unsern Postirungen einkam, daß sich die feindliche Armee abermals in Bewegung gesetzt hätte und in 3 Kolonnen marschiren wolle.

te Die erste davon sollte auf Uckermünde, die 2te auf Ferdinands Hof und die 3te auf Strassburg ihren Marsch nehmen; so postirte sich der Hr. Oberste von Belling mit seinen Husaren und dem Hordtschen Freyregimente nebst den Freycompagnien der Stettinschen Garnison bey Friedland. Den 17. des Morgens setzten wir uns im Marsch und griffen sogleich die Kolonne welche nach Strassburg gehen wollte, und schon bis Prohm vorgerückt war, sehr lebhaft an, trieben sie auch bis in den Wald bey Friedland zurück und machten 1 Officier nebst 3 Reuter zu Gefangenen. Wir verlohren bey dieser Affaire den Cornet Walter, vom Bellingischen Husaren, den Hauptmann von Friesen vom Hordtschen Freyregimente und 19 Mann Gemeine wurden getödtet. Dieser Vorfall würde zu unserm Vortheil noch besser ausgefallen seyn, wann nicht die feindliche Infanterie um ihre Cavallerie ein Quarre gemacht hätte, welches verursachte, daß man dieselben nicht attaquiren konnte. Wir haben zwar diese Kolonne fast ganz entourniert gehabt; allein die Zeit ließ es nicht zu selbstige in dieser Position zu lassen, weil sonst die andern beyden feindlichen Kolonnen über Uckermünde und Ferdinands Hof zu weit gegen die Uckermark vorgebrungen seyn würden. Es entschloß sich also der Hr. Oberste von Belling sogleich auf der einen Flanke mit den Stettinschen Freycompagnien, einen Bataillon von Hordt, welchen 2 Escadrons von seinem Regiment zum Soutien bestimmt waren, auf der Ecke des Waldes, gegen Gatsch, einzudringen. Auf der andern Flanke von Friedland her, sollte zu gleicher Zeit der Major von Zülow mit 5 Escadrons Husaren attaquiren; allein da der Feind sich in den Wald vortheilhaft postirt hatte und bereits die Nacht eingebrochen war, so konnten wir von unsern weitem Unternehmungen keinen Nutzen ziehen. Weil nun die feindliche Colonne, welche gegen Ferdinands Hof marschirte, zu genau von dem Hrn. Obersten von Belling beobachtet wurde und er de. selben Vorrücken, Einhalt machen wol-

te, so zog er den 18. noch 2 Grenadierbataillons von Jagersleben und von Rothkirch aus Pasewalk an sich, und attaquirte den Feind bey Neuen-Sund. Das Feuer von beyden Theilen, sowohl aus den Kanonen als kleinem Gewehr, war sehr lebhaftig. Die beyden Bataillons Grenadiers brachen so gar mit gefälleten Gewehr und Bajonets in die feindliche Infanterie ein, und warfen alles was ihnen vorkam, üben Haufen, und eroberten sogar 3 Kanonen, ihre gar zu grosse Bravour aber, und da sie sich gegen eine so überlegene Macht zu weit wagten, verursachte, daß einige wenige von ihnen coupiret und gefangen wurden; auch bey Ermangelung der Artilleriepferde, und geschwinden Vordringen der feindlichen Macht nur eine erbeutete feindliche Kanone mit fortgebracht werden konnte.

Haag, vom 12 Sept.

Die Staaten von Holland, welche sich an der vorigen Mittwoch wieder versammelt, haben mit der Wahl der 4 neuen Bürgermeister zu Harlem und mit Vergebung einiger andern Bedienungen ähnlicher Art, den Anfang ihrer Berathschlagungen gemacht. Gestern ward ein im vorigen Jahre von dem Hrn. Grafen von Uffen übergebenes Memoire, in welchem selbiger sich über verschiedene von Holländischen Unterthanen, gegen die Französische, an der Küste von Comandul verübte Gewaltthatigkeiten beschweret hat, nebst dem diesfalls aus Ostindien eingelaufenen Berichte, in der Versammlung Ihrer Edelmögenden verlesen und untersucht. Künftigen Dienstag gedenken sie sich wegen der Angelegenheiten in Bengalen, und wegen der Mittel, wodurch die Sicherheit der Handlung ihrer Unterthanen künftighin unterstützt werden kan, zu berathschlagen. Man sagt, unser Minister an dem Portugiesischen Hofe, Hr. Kretschmar, habe um seine Zurückberufung angehalten.

Nach-

Nachtrag ad No. 116.

Sonnabends den 3. October Anno 1761.

Schreiben aus Hinterpommern,
vom 15 Sept.

Es war den 11. dieses Monats, des Abends um 9 Uhr, als der General von Werner mit 1800 Dragonern und Hussaren, und 300 Infanterie, nebst 2 Kanonen und 1 Haubize aus dem Lager bey Collberg aufbrach und den Marsch nach Treptow nahm. Er langte des Morgens um 6 Uhr daselbst an, ohne unterwegs weiter etwas, als eine kleine Post Cosaken, die aber sogleich die Flucht nahmen, anzutreffen. Die Nothwendigkeit das kleine Corps von dem beschwerlichen Marsch die Nacht durch sich etwas erholen zu lassen, und dem Feinde die wahre Stärke zu verbergen, setzte sich der General hinter der Rege, und blieb mit dem Corps zu Treptow, und auf den umliegenden Dörfern, in der Absicht, die folgende Nacht seinen vorgeschriebenen Marsch weiter fortzusetzen. Es ward nichts vergessen, wodurch den Tag über die Stellung dieses kleinen Corps sicher gemacht werden konnte. Der General selbst blieb mit der Infanterie, nebst 200 Dragonern und Hussaren, in Treptow, die Dragoner von Würtemberg wurden nahe bey in Klettow, und ohnweit davon die von Plattenberg, verlegt. Die Hussaren aber mußten die Wäse besetzen, woselbst der Feind etwa den Marsch nach Greiffenberg streitig machen konnte. Der General Romanzow, welcher den Abmarsch des Generals sehr früh erfahren, folgte mit seiner völliigen Cavallerie, und Cosaken, nebst 3 Bataillons Infanterie, die zusammen gegen 6000 Mann ausmachten, so schnell, daß man ihn, des Nachmittags

gegen 4 Uhr, bey Treptow entdeckte. Der Feind paßirte die Rege oberhalb Treptow mit seiner ganzen Cavallerie, und die Infanterie rückte gegen die Stadt. Also nicht Gefahr zu lauffen, in der Stadt, die an und vor sich nicht haltbar, umrungen, und von dem übrigen Corps abgeschnitten zu werden, zog sich der General von Werner heraus die Straße nach Klettow zu, in der festen Hofnung, da befohlen war, daß auf den ersten Kanonenschuß das Corps sich nach Treptow heran ziehen sollte, um sich mit der Cavallerie zu vereinigen, und sodenn den andringenden Feind anzugreifen, oder auch den weitem Marsch fortzusetzen. Unterweges aber, ehe er Klettow mit den bey sich habenden wenigen Leuten erreichen konnte, ward er bereits von der ganzen feindlichen Cavallerie in der rechten Flanke attackiret. Er hielt nach seiner bekanten ihm beywohnenden Bravour und Contenance alle Chocs des Feindes aus, retirirte mit der Infanterie en Quatre, so daß weder die feindliche Cavallerie ihm etwas anhaben, noch die Infanterie, die mittlerweile durch Treptow nachrückte, ihn anders als mit entfernten Kanonenschüssen folgen konnte. Solchergehalt geschah die Retirade die Helfte des Weges nach Klettow in der besten Ordnung unter beständigen heftigem Feuer unserer Infanterie. Der Feind zog sich aber immer weiter vor. Unsere Cavallerie hingegen blieb aus, ohngeachtet alle Adjutanten, ihren Succurs zu befördern, abgeschickt waren. Der General von Werner, welcher besorgte auch von Klettow abgeschnitten zu werden, ritt also unter Bedeckung

eines Zuges Husaren auf eine vorwärts liegende Anhöhe, um fernere Arrangements zu treffen, und die Stellung des Feindes zu entdecken. Hier ward er aber vom Feinde entdeckt und sogleich en carriere verfolgt. Das Pferd ward ihm blekirt, er stürzte, und gerieth also unglücklicher Weise in feindliche Hände, ohne jedoch vor seine Person beschädigt zu werden. Nach diesem wiederigen Vorfall sahen die Dragoner aus Klettkow und attaquirten, wurden aber von der überlegenen Macht des Feindes repoussirt, und einige Züge stürzten in unsere ihren Marsch bisher mit möglichster Contenance fortgesetzte Infanterie wodurch selbige in Unordnung gerieth, und von der feindlichen Cavallerie, ehe sie Klettkow erreichen konnten aus einander gesprengt, und theils zu Gefangenen gemacht wurde. Es sahe also vor das übrige Corps bis hierher sehr mühslich aus, als eben der brave Major von Mannwitz-Wernerschen Regiment mit 500 Husaren eintraf, und auf die betrübte Nachricht des Verlustes eines so braven Chefs mit völliger Furie in die feindliche Cavallerie einbrach, 2 Escadrons von Plettenberg unterstützten ihn, und solchergestalt ward die feindliche Cavallerie über den Haufen geschmissen. Das Archangelsche Dragonerregiment wurde mehrertheils niedergehauen. Der Commandeur des Regiments, der Oberstlieutenant, Graf

von Wuttgenstein, mit 200 Mann, und 180 Pferden, wurde gefangen, der Rest aber in die Moräste gejagt. Die Nacht brach herein und verstattete also nicht, die erhaltenen Vortheile weiter zu verfolgen, die gewiß beträchtlich gewesen seyn, und unsere Gefangene alle wieder befreiet haben würden, wenn die Dunkelheit dem allenthalben flüchtigen Feinde nicht zu statten gekommen wäre. Inzwischen eroberten wir doch die bereits verlohrene Haubitz wieder, und das Corps setzte darauf seinen Marsch noch den Abend, ohne von dem Feinde weiter beunruhigt zu werden, nach Greiffenberg, geruhig fort. Unser Verlust ist, die Person des Generals ausgenommen, von gar keiner Erheblichkeit. Von den Dragonern sind 3 Officiers, und einige 50 Gemeine, von den Husaren aber nur 14 Mann verlohren, und von der Infanterie sind viele wieder gerettet; dagegen der Feind an Todten, Blekirten, und Gefangene, über 500 Mann, nach aussage des gefangenen Obersten selbst bey dieser Affaire, verlohren.

Lissabon, vom 22 Aug.

Gestern zwischen 11 und 12 Uhr des Nachts, hat es dem Höchsten gefallen, die eifrigsten Wünsche aller getreuen Unterthanen zu erhören, und die Niederkunft der Prinzessin von Brasilien mit dem Prinzen zu beglücken.

Modestreiche eines Cavaliers, nebst angenehmen Vorstellungen, Wer es nicht kaufen will der mag's bleiben lassen, 800 1761. 6 fgl.

Historische und Geographische Nachricht von der Haupt-Festung und Residenz-Stadt Dresden, in ganzem Churfürstenthum Sachsen, und derer seit ihrem Ursprunge hier vorgefallenen Merkwürdigkeiten, nebst den Schicksaal von Dresden, von Anno 1745. bis 1760. oder beygefügt den Danks was sich mit denen Kaiserlich und Königl. Oesterreichischen, wie auch Königl. Preussischen Armeen zugetragen, und was mehr zu dieser Sache gehöret, mit dazu dienlichen Kupfern, und Vorstellung der Abbrennung wie auch Bombardirung der Stadt Dresden, 4to Frankfurt 1761. 27 fgl.

Nachrichten zu der Geschichte der Marquisin von Pompadour. aus dem Englischen 800 London 1760. 12 fol.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in der Joh. Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem ehemals von Dießschen jetzt Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.